

Schulklima

Beitrag von „Meike.“ vom 27. September 2014 09:31

Zitat von neleabels

Das kenne ich auch. Ich war an einer Schule, an der das Lehrerzimmer ein Zentrum des Jammerns und Klagens und Schimpfens war. Dazu kam noch die unselige Attitüde, dass ein großer Teil der Lehrerschaft die Schüler verachtete und keine Gelegenheit ausließ, über deren vermeintliche Dummheit und Bössartigkeit herzuziehen. Jetzt bin ich in einer Schule, in der im Lehrerzimmer oft und gerne gelacht wird. Es gibt natürlich Konflikte, aber die werden offen geklärt. Was ich ganz wunderbar finde, ist, dass das verächtliche Herabblicken auf Schüler bei uns verpönt ist. Das kommt mir persönlich sehr entgegen!

DAS kenne ich auch noch aus den Jahren, als ich mich mit der Hälfte der Stunden an eine Mittelstufenschule habe abordnen lassen, was ich aus genau dem Grund dann wieder gelassen habe - die Schüler waren okay, Pubertierende halt - aber der Heulbojenton im Lehrerzimmer hat mich derart runtergezogen...

In dieser Schule wurde auch evaluiert, es kam aber nichts bei raus, mittlere Werte und eine diffuse Lage bezüglich der Gründe - weil die knackigen Fragen nicht gestellt wurden. Selbstevaluation in den Klassen war unüblich. Man hatte seine Meinung über die Schüler und deren Meinung interessierte eher nicht (Ausnahmen gab es da natürlich auch).

In meiner OS gibt es einen wesentlich geringeren Teil an Kollegen, die so denken - und die wissen, dass sie in der Minderheit sind und maulen eher nur in einer kleinen Grummelecke und stören halt nicht (sehr). Es gibt unter den Kollegen xzig Gruppen, die gemeinsame Freizeit organisieren - dei, vier Sportgruppen, bei einer dürfen auch Schüler mitmachen und tun es auch, ein paar andere Interessengruppen. Schüler gelten als ... ja, Schüler halt. Menschen, die man unterrichtet, berät, wertschätzt, die einen mal sehr erfreuen und einem mal aufn Senkel gehen, mit denen man sich auf jeden Fall insgesamt beim Abiball sehr freut - und das Anstoßen auf das Gelingen mit einem Glas Sekt am Tag der Feier ist das gemeinsame Ziel (und die schluffigen Jungs endlich mal in Anzug und Krawatte zu sehen, mein ganz persönliches 😊).

Die Korrekturbelastung ist hoch, die Arbeitszeiten gehen bis 17.30 und dann oft zu Hause weiter, trotzdem ist die Stimmung überwiegend gut, weil solidarisch. Man tauscht sich aus, koordiniert, bietet Hilfe an, wenn einer am Rad dreht, hortet keine Materialien, macht vieles öffentlich zugänglich, das Equipment ist gut, Transparenz wird großgeschrieben, Einzelkämpfertum findet nur vereinzelt statt, die Schulleitung versteht sich als jemand, die den Lehrern den Weg für möglichst reibungsloses pädagogisches Tun freischaufelt/oganiert. Ein weiterer Punkt ist, dass Sekretärin, Cafeteriaden und Hausverwalter als Teil des Kollegiums

gelten und bei Ausflügen und Feiern mit dabei sind, z.T. auch beim Lehrersport - entsprechend helfen die, wo immer was hakt und klemmt, gerne und freundlich. Aus anderen Schulen kenne ich das eher so, dass diese Mitarbeiter als "Dienstmägde" behandelt werden... Viele (die meisten?) Kollegen bitten die Schüler am Ende um ein feedback und arbeiten damit.

Die Stimmung sinkt dann deutlich, wenn mal wieder neue kultusministerielle Irrwitzigkeiten die ohnehin hohe Arbeitsbelastung verschärfen oder wenn wir sinnlose Pflichten, die mit unserem Kerngeschäft (Schüler-->Abi) nichts zu tun haben, abarbeiten müssen. Dokumentationen, Schriftverkehr, neue, arbeitsintensive Auflagen bei den Korrekturen oder Prüfungen, Einschränkungen der Arbeitsentlastung durch zentrale Gängelung zB im pädagogischen Netz, Hängenlassen der SL und Kollegen durch das SSA in Streitfragen oder beim Personalmanagement, Streichung von Unterstützungssystemen und Fördermitteln, usw. Das erbost, schlaucht, nervt, frustriert. **Danach** wurde bisher bei **keiner Inspektion** gefragt, diese Meldung soll nämlich möglichst nicht nach oben gehen... 🙄👉